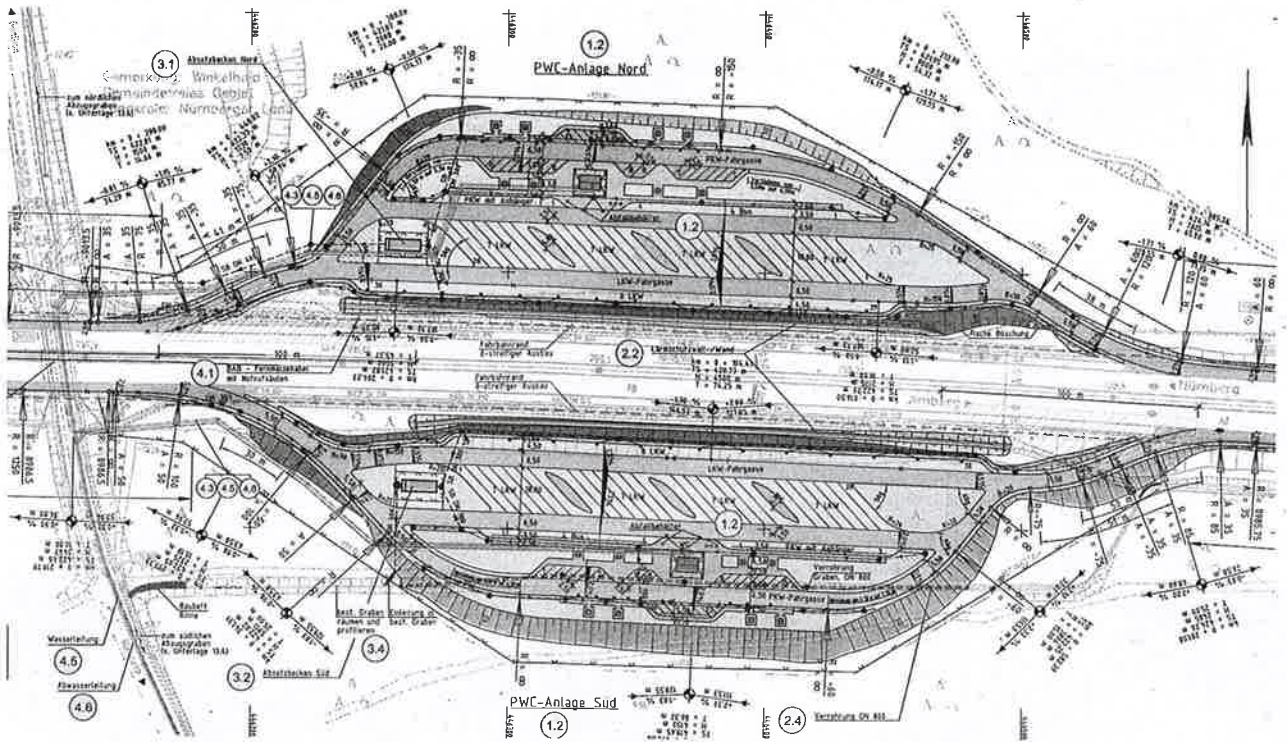


Wieder ein Eingriff in den Bannwald

Gegen eine geplante Park- und WC-Anlage an der A 6 formiert sich Widerstand



Der Plan zum Neubau der Park- und WC-Anlage an der A6: Durch sie entstehen auf beiden Seiten jeweils 36 Lkw-Stellplätze. Damit die Brummfahrer bei ihren Ruhezeiten auch einigermaßen Ruhe haben, wird eine Lärmschutzwand zur Fahrbahn hin errichtet. Moosbacher Bürger fürchten, dass dadurch der Autobahnlärm erst Recht in ihr Wohngebiet hinüberschwappt.

MOOSBACH – Etwa 800 Meter Luftlinie von Moosbach entfernt plant die Autobahndirektion Nordbayern an der A6 Nürnberg-Amberg den Neubau einer Park- und WC-Anlage (PWC). Dagegen formiert sich in dem Feuchter Gemeindeteil nun Widerstand. Der Bauausschuss wird sich am kommenden Donnerstag um 18 Uhr mit dem Thema befassen.

Entlang der nordbayerischen Autobahnen befinden sich derzeit zahlreiche zu kleine Rastplätze ohne WC, die nicht mehr dem erforderlichen Standard entsprechen. Das vorhandene Stellplatzangebot reicht derzeit und für den zukünftig prognostizierten Verkehr bei weitem nicht mehr aus. Die Kapazität der vorhandenen benachbarten Anlagen mit Parkplätzen ist bereits jetzt ausgeschöpft. Vor allem für den Lkw-Verkehr, der gegenüber der allgemeinen Verkehrsentwicklung in den zurückliegenden Jahren überproportional zugenommen hat, stehen viel zu wenige Parkstände zur Verfügung. Dies ist die Begründung der Autobahndirektion für ein „PWC-Ausbauprogramm“.

Der vorgesehene Neubau nahe Moosbach sei dabei ein wichtiger Bestandteil zur Verbesserung der Situation an der A6. Es sind beidseitig der Autobahn jeweils 36 Lkw-Stellplätze, vier Busstellplätze, zwei Stellplätze für Pkw mit Anhänger und 24 Pkw-Stellplätze geplant, davon zwei Behinderten- und zwei Frauenparkplätze.

Mit dem Neubau der PWC-Anlage sei keine Zunahme des Verkehrs zu erwarten. Mögliche Immissionsorte lägen relativ weit von der Anlage entfernt: im Norden als nächstes Birnthon (etwa 890 Meter entfernt), im Süden eben Moosbach.

Für die Luftschadstoffsituation rechnet die Autobahndirektion mit keiner Veränderung gegenüber dem Bestand. Die vorhandene Lärmsituation im Plangebiet werde durch den

Seiten der PWC-Anlage im Bereich der Lkw-Längsparkstreifen die einzuhaltenen Richtwerte für den Lärmschutz an Rastanlagen zum Schutz der Brummfahrer vor Lärm während der Ruhezeiten überschritten werden. Daher sieht die Planung zwischen Fahrbahn und Parkplatz auf der Nordseite eine 225 Meter lange und auf der Südseite eine 235 Meter lange Lärmschutzwand mit einer Höhe von mindestens zwei Metern vor. Sie besteht aus einem Wall und einer aufgesetzten Lärmschutzwand.

Die Energieversorgung mit Wasser und Strom übernehmen die Feuchter Gemeindewerke. Die Entwässerung des Schmutzwassers erfolgt über einen Privatkanal, der an den öffentlichen Kanal im Birnthoner Weg in Moosbach anschließt. Das zu erwartende Schmutzwasser belaste das gemeindliche Leitungsnetz mit zirka drei Prozent und sei daher als unerheblich einzustufen, ergaben die Voruntersuchungen.

Durch die Versiegelung von bisher unbefestigten Flächen kommt es zu einer Zunahme des anfallenden Oberflächenwassers. Das von den Verkehrsflächen abfließende Niederschlagswasser wird in zwei Becken gereinigt und dann über einen bestehenden Durchlass in den südlichen Waldgraben abgeleitet. Dieser mündet über mehrere Teiche in eine Verrohrung in der Ungelstetter Straße.

Andere Standorte geprüft

Die Autobahndirektion prüfte auch Standortalternativen und führte dazu eine ökologische Voruntersuchung entlang der A6 zwischen den Autobahnkreuzen Nürnberg-Ost und Altdorf im Jahr 2007 durch. Im Vergleich mit anderen Bereichen seien am geplanten Standort die geringsten Auswirkungen auf Natur und Landschaft und auf das Vogelschutzgebiet Nürnberger Reichswald zu erwarten, so das

gänger Planung fünf Hektar, wovon ein Hektar bereits bestehende Grünfläche der A6 ist. Insgesamt werden 3,51 Hektar Bannwald beansprucht. Zum Ausgleich wird Laubmischwald im Anschluss an bestehenden Bannwald angelegt, und zwar im Gebiet der Gemeinden Leinburg, Winkelhaid und der Stadt Röthenbach.

In Moosbach wird die Planung mit großen Bedenken verfolgt. In der Bürgerversammlung erinnerten mehrere Einwohner an eine frühere Überschwemmung im Ort. Sie erkundigten sich, ob das bestehende Kanalnetz ausreicht, um die Abwässer der PWC-Anlage aufzunehmen.

Andere Moosbacher fürchten eine zusätzliche Lärmbelastigung. Vor allem in den Abend- und Nachtstunden sowie in den frühen Morgenstunden rechnen sie mit einem hohen Aufkommen an- und abfahrender Lastwagen. Deren Geräuschpegel werde durch die Lärmschutzwand zum Wohnort hin sogar noch verstärkt, glauben sie. Sie weisen zudem auf den ihrer Ansicht nach massiven Eingriff in den Bannwald hin, der als Naherholungsgebiet dringend notwendig sei. Außerdem erwarten sie bei einer so großen Anlage eine erhebliche Verschmutzung des angrenzenden Waldes.

Auch Sicherheitsbedenken sind zu hören. Vom Parkplatz komme man durch den Wald zu Fuß in wenigen Minuten nach Moosbach. Kriminelle könnten den Ort daher schnell erreichen und auch wieder verlassen.

Die SPD-Fraktion kennt diese Bedenken und plädierte deshalb dafür, die PWC-Anlage zirka 2,7 Kilometer nach Westen zu verschieben. Dort wäre sie dann etwa zwei Kilometer vom nächsten Wohngebiet, der geplanten Bebauung des ehemaligen Fella-Geländes in Feucht, entfernt.

Der Bauausschuss wird sich mit dem Antrag am Donnerstag befassen. Außerdem entscheidet er über die

ne
Ve
Ge
so
he
vo
au
die
loa

FE
teur
ge
w
porn
fuhr
seine
und
einer
Knit
erläu
sener
Man
nalis
gen V
rial h
scher
Staa
geste
mittl
groß
verfo

Die
gen i
che F
termi
lichk
schli
gege
der V
nony
Man
mitze
satz
geric
sprü
werd
We
Regel
der

Truc

ALTI
chische
Sattelz
gen die
schließe
um den
dem ein
verständ
den Lk
Kamme
nen Alk
heraus,
einen Se
ken hat
komat.
Alkohol
den ang

Vie

FEUC
tag auf
zwischen
schwind
Polizei d
Stunden